

Bewertung des ct-Werts der SARS CoV-2-PCR im Rahmen der RKI-Entlassungskriterien (Stand 22.01.2021)

Aufgrund der fehlenden Quantifizierung der SARS CoV-2-Viruslast bei den aktuell verwendeten PCR-Tests, kann als Maß für die Menge an Virus-RNA, der im Probenmaterial ermittelte ct-Wert (*cycle threshold*) herangezogen werden. Ein steigender ct-Wert geht mit einer Erniedrigung der Virusmenge in der untersuchten Probe einher.

Für die in unserem Labor verwendeten PCR-Systeme gilt folgende Korrelation:

► ein ct-Wert **>28** entspricht einer Virusmenge von **<1 Mio Kopien / ml**

Folgende Limitationen sind dabei zu beachten:

1. Die Kopienzahl von SARS CoV-2 im Untersuchungsmaterial unterliegt z. T. erheblichen Schwankungen, bedingt durch das Infektionsstadium oder der Präanalytik (Abstrichqualität).
2. Eine derartige Analyse ist nur im Rahmen des Entlassmanagements (z.B. bei persistierenden positiven PCR-Ergebnis) sinnvoll und wenn zusätzlich der Symptombeginn > 10 Tage zurückliegt, bei gleichzeitig klinischer Besserung seit > 48 Stunden.
3. Die gemessene Genomkopienlast ist für die Einleitung von Maßnahmen bei Kontaktpersonen oder bei der initialen Entscheidungsfindung über Maßnahmen nach Erstdiagnose ungeeignet. Hier sind immer die konkreten Umstände auf der Basis des qualitativen Ergebnisses (z. B. Zeitpunkt des Kontaktes; Beginn der Symptome) im Einzelfall entscheidend.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Frank Oswald
Facharzt für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie

Dr. rer. nat. I. Neumann
Leiter Molekulare Erregerdiagnostik